



**Christkatholische Landeskirche
des Kantons Bern
Eglise nationale catholique-chrétienne
du Canton de Berne**

Jahresbericht 2014

Die Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern gehört zum **Christkatholischen Bistum der Schweiz**. Bischofssitz ist Bern. Die Kirche St. Peter und Paul beim Berner Rathaus ist zugleich Gemeindekirche und Bischofskirche. Das Kantonsgebiet ist auf vier Kirchgemeinden aufgeteilt: Bern (mit den Gottesdienststationen in Burgdorf und Wiedlisbach), Biel-Bienne, St. Immer und Thun. Dazu gehören die Diasporagebiete VS, FR und JU.



Die synodale Struktur der Landeskirche bildet die **Christkatholische Kommission**, welche jährlich die Pfarrer und zwei Delegierte der Kirchgemeinden vereinigt.

Der Jahresbericht des Präsidenten, Pfarrer Christoph Schuler, Bern, zu Handen der Jahresversammlung der Christkatholischen Kommission vom 25. Oktober 2014 in Biel gibt einen Einblick in das Leben der Kantonalkirche.



1. Christkatholische Landeskirche intern

1.1. Pfarrstellen und Vikariatsstellen

Zurzeit teilen sich zwei Pfarrer und eine Pfarrerin die staatliche Dotation von 270%. Dabei stehen seit dem 1. Januar 2014 90% den Kirchgemeinden Biel und St. Immer und 180% den Kirchgemeinden Bern und Thun zur Verfügung. Die drei Geistlichen, Pfarrer Christoph Schuler, Pfarrer Nassouh Toutoungi und Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann stehen seit dem 1. Januar 2014 in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Sie sind beim Kanton Bern angestellt, doch den entsprechenden Kirchgemeinderäten kommen die Aufgaben des Arbeitgebers zu.

Im Pfarramt Bern-Thun wirkte ein Vikar im Lernvikariat zu 60%, im Pfarramt Biel eine Vikarin im Lernvikariat zu 60%, beide bis Ende Juli 2014. Am 23. August 2014 haben diese ehemaligen Vikare, Diakonin Liza Zellmeyer und Diakon Thomas Zellmeyer in Bern von Bischof Harald Rein die Priesterweihe empfangen. Sie teilen sich nun das Pfarramt Allschwil-Birsigtal.

1.2. Christkatholisch-theologische Prüfungskommission

Am 25. August 2014 erfolgte die offizielle Feier der Aufnahme in den Kirchendienst für Priesterin Ulrike Henkenmeier (welche ihre Urkunde bereits im Februar 2014 erhalten hatte), Priesterin Liza Zellmeyer und Priester Thomas Zellmeyer im Berner Rathaus. Zum zweiten Mal in der Geschichte hat die JGK evangelisch-reformierte und christkatholische Pfarrerinnen und Pfarrer zusammen eingeladen. Sie erhielten aus der Hand des Regierungsrates und Kirchendirektors Christoph Neuhaus eine Bibel. Bischof Harald Rein sowie die Präsidenten der beiden Landeskirchen und der Dekan der Theologischen Fakultät waren neben weiteren Gästen auch geladen.

1.3. Theologische Fakultät, Departement für Christkatholische Theologie

Unter der Vorsteherin des Departementes für christkatholische Theologie an der Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Angela Berlis, hat das Departement seine ökumenische Ausstrahlung über Bern hinaus weiter ausbauen können. Dazu tragen Gastprofessoren und Dozenten aus den altkatholischen, anglikanischen und orthodoxen Kirchen sowie Tagungen wesentlich bei.

Die „Aufsichtskommission für die Fonds des Departementes für Christkatholische Theologie der Universität Bern“ (ehemals Lenz-Stiftung) hat am 11. April 2014 ihre 101. Sitzung abgehalten. Der Präsident der Christkatholischen Kommission (welcher sich dieses Jahr entschuldigen musste) und der Präsident der Christkatholischen Prüfungskommission werden zu diesen Sitzungen ohne Stimmrecht eingeladen.

Im Vorstand des Alumni-Vereins der Theologischen Fakultät vertritt Pfarrer Nassouh Toutoungi, Biel, unsere Kirche. Die siebte Hauptversammlung findet am 17. Oktober 2014 zusammen mit dem achten Alumni-Tag in Bern statt. Professor Andreas Krebs hält einen Vortrag zum Thema „Zum Projekt Life Beyond Our Planet?“

1.4. Regionale Aktivitäten BE-SO

Die Geistlichen der Gemeinden im Raum Bern-Solothurn trafen sich am 9. Januar und 27. August 2014 zur Besprechung von Fragen der regionalen Zusammenarbeit und der Planung von regionalen Anlässen. Im Januar hat Bischof Harald Rein an den Willadingweg eingeladen und sich teilweise an den Gesprächen beteiligt.

Der diesjährige regionale Gottesdienst fand am Sonntag, 31. August in Pfadiheim Rüfenacht statt. Pfarrer Klaus Wloemer, Solothurn-Grenchen, stand der Eucharistiefeier vor; Pfarrer Nassouh Toutoungi, Biel-St.Imier, predigte. Es sang der Berner Kirchenchor. Die Thuner Katechetin Ursula Oesch bot einen Kindergottesdienst an. Anschliessend lud der Berner Männerverein zu Bräteln und Zwirbeln ein.

2. Staat und Kirche

2.1. Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK)

Die Zusammenarbeit zwischen dem Staat und den drei Landeskirchen war nach dem Entscheid des Grossen Rates vom vergangenen November 2013, die Kirchen müssten im Rahmen der Aufgaben- und Strukturüberprüfung ASP bei den Ausgaben für die Löhne der Pfarrpersonen 5. Millionen Franken einsparen, durch diesen Entscheid belastet. Es wurden sehr viele Gespräche geführt, mit dem Vorsteher der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion, Regierungsrat Christoph Neuhaus, und dem Beauftragten für kirchliche Angelegenheiten, Andreas Stalder, welcher im Frühling 2014 schwer erkrankte und bis heute seine ursprüngliche Tätigkeit nicht mehr aufnehmen können, den Vertretern des

Generalsekretariates der JGK und von ihnen beauftragten Personen sowie mit der Finanzkommission des Grossen Rates und unter den Kirchen im Rahmen der IKK. Hier luden die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zu einer Task Force „Verhältnis Kirche und Staat“ ein, wobei der Präsident der Landeskirche an den Sitzungen teilnahm.

Am 17. September 2014 orientierte Kirchendirektor Christoph Neuhaus die Landeskirchen, dass der Regierungsrat Martin Koelbing zum interimistischen Beauftragten für kirchliche Angelegenheiten bis Ende März 2015 gewählt hat. Martin Koelbing hat an den Universitäten Basel, Bern und Zürich Theologie studiert und ist seit 1992 im Kanton Bern als Gemeinde- und Regionalpfarrer tätig. Zwischen 2010 und 2012 erwarb er sich am Institut de Hautes Etudes en Administration Public der Universität Lausanne das Diplom als Master of Public Administration. Mitte Juni 2014 hat Martin Koelbing Vertretungsaufgaben des erkrankten Kirchenbeauftragten Andreas Stalder übernommen. Eine interimistische Lösung für die Stelle des Beauftragten sei dringend, da die ASP-Sparbeschlüsse umzusetzen sind und derzeit eine umfassende Auslegeordnung des Verhältnisses von Kirche und Staat erarbeitet wird, schreibt der Regierungsrat.

2.2. ASP 2014 und Diskussion um die Pfarrerröhne

Bischof Harald Rein, kirchliche Oberbehörde, und Pfarrer Christoph Schuler, Landeskirche, haben sich im Mai-Juni 2014 an der Konsultation der JGK zum Grossratsbeschluss mit zwei Schreiben beteiligt. Sie halten fest, dass nach der erneuten Kürzung des Pfarrstellenetats von 280% auf 270% per 1. Januar 2014 und der angekündigten weiteren Kürzung auf 260% per 1. Januar 2017 oder 2018 die Untergrenze der pfarramtlichen Versorgung im Kanton im Rahmen der geltenden Gesetzgebung nun erreicht ist. Bischof Harald Rein sprach sich klar gegen die Kürzung auf 260% aus, weil das zahlenmässige Wachstum unserer Kirche im Kanton berücksichtigt werden sollte sowie die Sicherstellung der seelsorgerlichen und gottesdienstlichen Grundversorgung im Hinblick auf die Diasporasituation.

Ende Juni 2014 kommunizierte der Regierungsrat, dass er den Sparauftrag auch bei den Kirchen umsetzen wolle und bei der Evangelisch-reformierten Landeskirche 24,9 Stellen, bei der Römisch-katholischen Landeskirche 2,5 Stellen und bei der Christkatholischen Landeskirche 0,1 Stellen streichen wolle. Der

Grosse Rat nahm Anfang September 2014 entsprechende Anträge der Finanzkommission an, den Stellenabbau bis 2019 zu staffeln. Für unsere Landeskirche tritt die Massnahme voraussichtlich per Anfang 2018 in Kraft. Ein entsprechendes Schreiben der JGK steht noch aus. Für die Umsetzung ist Bischof Harald Rein als kirchliche Oberbehörde im Einvernehmen mit dem Beauftragten für kirchliche Angelegenheiten der JGK zuständig.

Am 8. September 2014 fand ein von vier reformierten Pfarrerinnen aus dem Oberaargau organisierter Marsch der Kirchen auf das Berner Rathaus statt. Rund 1000 Menschen nahmen daran teil und überreichten Regierungsrat Christoph Neuhaus und Grossratspräsidentin Béatrice Struchen Karten, worauf Christinnen und Christen erklärten, warum Kirche für sie Sinn macht. Die Veranstaltung endete in unserer Berner Kirche mit einem Friedensgebet, an dem auch Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann beteiligt war.

3. Interkonnessionelle Konferenz (IKK) Landeskirchen-jüdische Gemeinden

Die IKK, in welcher die drei Landeskirchen und die Interessengemeinschaft der jüdischen Gemeinden des Kantons zusammenarbeiten, trat am 21. Oktober 2013 und am 27. Januar, 28. April und 25. August 2014 im Haus der Kirche an der Altenbergstrasse 66 in Bern zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Die Arbeit der Vorortsfunktion (Präsidium, Sekretariat, Geschäftsführung) wird in der Periode 2013/2014 durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn geleistet. Das Präsidium hat Synodalratspräsident Andreas Zeller inne. Die Vertreter der Kirchen sind Pfarrer Dr. Andreas Zeller, Synodalratspräsident, Pia Grossholzer-Fahrni, Vizepräsidentin, Claudia Hubacher-Eggler, Synodalrätin für die reformierte Kirche, Josef Wäckerle, Synodalratspräsident und Michel Esseiva, Synodalrat für die römisch-katholische Landeskirche sowie Arno Stadelmann für das Bischofsvikariat St. Verena, Pfarrer Christoph Schuler für die christkatholische Kirche und Edith Bino, Präsidentin der Jüdischen Gemeinde Bern (welche am 18. Mai 2014 diese Funktion an Ralph Friedländer abgegeben hat, jedoch IKK Delegierte bleibt), für die Interessengemeinschaft Jüdischer Gemeinden.

Schwerpunkte im laufenden Jahr waren unter anderem die Suche nach einer neuen Trägerschaft für die Fachstelle Gewalt Bern, welche zu einem Antrag um Mitgliedschaft unserer Landeskirche führte. Ebenfalls kamen die MBR Verträge zur Diskussion. Nachdem im letzten Jahr berichtet werden konnte, dass unser Antrag, den Finanzierungsschlüssel für gemeinsam finanzierte Projekte und Aufgaben (ERK 79,0 %, die RKK 20,7 %, die CKK 0,2% und die JG 0,1%) auf alle gemeinsamen Projekte anzuwenden, also auch bei den verschiedenen Verleihstellen von Unterrichtsmaterialien MBR, angenommen worden sei, kann die Umsetzung noch nicht erfolgen, da zuerst weitere Verträge angepasst werden müssen. Der Ball liegt bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Im üblichen Rahmen beschäftigte sich die IKK mit der Spezialseelsorge in Spitälern und Gefängnissen, mit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, mit der Notfallseelsorge /Care Team, mit IKAS, KAZ und KKF.

Die diversen Arbeitsgruppen und Fachstellen der IKK werden im Folgenden aufgeführt.

3.1. Interkonfessionelle Arbeitsgruppe Sozialhilfe (IKAS)

Die IKAS, in der seit April 2011 Raphael Zuberbühler, Teuffenthal, unsere Landeskirche als Delegierter vertritt, hat sich am 13. Dezember 2013 an die IKK mit der Frage: „IKAS-wie weiter?“ gewandt. Nach dem plötzlichen Hinschied des langjährigen engagierten Leiters Kurt Dreher und personellen Wechseln in den Fachstellen der beiden anderen Landeskirchen, war die Kontinuität nicht mehr gewährleistet. Diese Kirchen verfügen über zwei Delegierte, die Jüdischen Gemeinden und unsere Kirche über einen Delegierten. Aus diesem Grund wurde auch die für 2014 geplante Tagung auf Frühling 2016 verschoben.

Im Auftrag der IKK verfolgt die IKAS die sozialpolitische Entwicklung im Kanton Bern und schlägt ihr allenfalls ein koordiniertes Vorgehen in verschiedenen Angelegenheiten (Stellungnahme, Aktion) vor. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördert sie den Austausch von sozialdiakonischen und sozialen Kräften (Sozialdienste, Institutionen).

Nachdem Raphael Zuberbühler in der nächsten Zeit aus beruflichen Gründen die Schweiz verlassen wird, ist per Anfang 2015 ein neuer Delegierter, eine neue Delegierte unserer Landeskirche zu wählen. Ein Kandidat, eine Kandidatin mit entsprechendem Hintergrund wird gesucht.

3.2. Kirchliche Kontaktstellen für Flüchtlingsfragen (KKF)

Der Konsortialvertrag unter den drei Landeskirchen des Kantons Bern, von unserer Kirche am 4. Februar 1996 unterzeichnet, verpflichtet uns, ein Mitglied unserer Kirche für die Aufsichtskommission zu ernennen. Die Aufsichtskommission versammelte sich regelmässig zu Sitzungen unter der Leitung von Synodalrätin Pia Grossholzer-Fahrni. Die Publikation „asylnews“ informiert über die Arbeit der KKF, wie auch www.kkf-oca.ch.

Nachdem Thomas Zellmeyer im Sommer 2014 den Kanton verlassen hat, er wurde mit der Aufgabe des Delegierten an der Jahresversammlung 2013 betraut, ist diese Vertretung an der diesjährigen Versammlung neu zu bestimmen.

Seit Mai 2014 hat die KKF eine neue Geschäftsleiterin. Die Juristin Kathrin Buchmann, Juristin, arbeitete vorher als stellvertretende Geschäftsführerin bei der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR. Zuvor war sie bei der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH tätig.

3.3. Kirchliche Anlaufstellen Zwangsmassnahmen (KAZ)

Matthias Tanner, Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn leitet die Fachgruppe KAZ. Thomas Wenger ist der Geschäftsführer der Anlaufstelle. Die Gesamtausgaben beliefen sich im Jahre 2013 auf Fr. 37'812, woran wir uns mit 76 Franken beteiligten. Aus dem Tätigkeitsbericht 2013 geht hervor, dass die Fälle von Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft zugenommen haben. Synodalrätin Pia Grossholzer-Fahrni vertrat die IKK anfang 2014 am Jubiläumsanlass zum 15jährigen Bestehen der KAZ und hielt eine Rede. Sie zeigte sich beeindruckt von den Freiwilligen, insbesondere den Frauen und darunter auch jüngere, die regelmässig Besuchsdienste bei inhaftierten Frauen leisten.

3.4. Notfallseelsorge / Care Team CTKB

Der reformierte Theologe Urs Howald hat die Leitung des CTKB inne. Er berichtete der IKK in der Aprilsitzung. Er drückte seine Besorgnis darüber aus, dass die Anzahl Pfarrpersonen im Careteam tendenziell abnimmt. Diese Tendenz ist allerdings auch in den anderen Kantonen zu beobachten. Innerhalb der Notfallseelsorge Schweiz NFS CH ist Bern ein Vorzeigekanton und wirkt als Katalysator. Im Moment wirken unter den Care-Profis 26 Pfarrpersonen mit, im Einsatzleiterteam sind es 7. Für 2014 werden wie in den Vorjahren im Rahmen der psychosozialen Nothilfe rund 500 Einsätze erwartet.

3.5. Gefängnisseelsorge

Die Grundlagen wurden in der Broschüre vom 30. November 2009 „Gefängnisseelsorge, Qualitätssicherung in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie in den Regional- und Bezirksgefängnissen des Kantons Bern“ in deutscher und französischer Sprache publiziert.

Für den „Ökumenischen Fachausschuss Gefängnisseelsorge“ gilt weiterhin das Reglement vom 25. August 2008, das von den drei Landeskirchen unterzeichnet worden ist. Im Fachausschuss ist unsere Landeskirche nicht vertreten.

Die Seelsorge in den Gefängnissen ist in den „Richtlinien des Amtes für Freiheitsentzug und Betreuung der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern und der Landeskirchen des Kantons Bern über den Dienst der Kirchen in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie in den Gefängnissen des Kantons Bern“ zwischen dem Amt für Freiheitsentzug und Betreuung und den drei Landeskirchen vom 5. Juli 2007 geregelt.

3.6. Spital- und Heimseelsorge

Der ökumenische Fachausschuss, an dem unsere Landeskirche nicht direkt beteiligt ist, hat ein Argumentatorium erarbeitet, das im Hinblick auf die Revision des Spitalversorgungsgesetzes die Grundlage für die Lobbyingarbeit unter den kantonalen Politikern dienen soll. Auch in Zukunft ist sicherzustellen, dass christkatholischen Geistlichen der Zugang zu Spitälern und Heimen gewährt wird. Dieser wird dort mehr und mehr in Frage gestellt, wo eigens angestellte Spital- und Heimseelsorger in privatisierten Spitälern wirken. Siehe dazu die kirchliche Webseite www.spitalseelsorgebern.ch

3.7. Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers

Als IKK-Partner sind wir seit der Gründung 2005 Mitglied des Vereins Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, einer privaten, vertrauenswürdigen Beratungsstelle für Sans-Papiers im Kanton. Neben den Kirchen gehören ihm Hilfswerke, Gewerkschaften und weitere Organisationen an. Zweck des Vereins ist die Verbesserung der sozialen und rechtlichen Situation der betroffenen Menschen, insbesondere durch individuelle Beratung und Begleitung. Weitere Informationen sind unter www.sans-papiers.ch/bern erhältlich. Der aktuelle und der ehemalige Präsident der Landeskirche gehören dem Beirat der Beratungsstelle an. Unsere Landeskirche beteiligt sich

finanziell mit dem ordentlichen (Mindest-)Beitrag als Organisation von Fr. 250. Es wurde versucht, durch den Ausbau der (Einzel-) Mitglieder neue Finanzquellen zu erschliessen. Die deutschsprachigen Kirchgemeinden haben den Aufruf „Papierlos heisst nicht rechtlos!“ verschickt. Wir haben in diesem Jahr als Landeskirche einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 500.- überwiesen. Die Beratungsstelle ist weiterhin auf unsere Solidarität angewiesen.

3.8. Medien- und Beratungsstellen für Religionsunterricht

Die kirchliche Stelle, die „Medien- und Beratungsstellen für Religionsunterricht“ MBR ist heute in Bern und Thun vertreten. Die reformierte Gesamtkirchgemeinde Biel hat den Mietvertrag für die Räumlichkeiten in Biel gekündigt, was die IKK am 28. April 2014 zur Kenntnis genommen hat. Diese Bibliothek wird in die Berner Bibliothek integriert. Im Rahmen einer Vereinbarung der drei Landeskirchen und der IG jüdischer Gemeinden des Kantons Bern, unterzeichnet am 28. Mai 1999, ist unsere Landeskirche an den MBR beteiligt.

Die staatliche Stelle, die „Medien- und Beratungsstelle Religion, Ethik, Gesundheitsförderung“ MBR ist ins Institut für Bildungsmedien der PH Bern integriert. Wenn unsere Pfarrerinnen und Pfarrer, Katechetinnen und weitere Interessierte die Dienstleistungen des Instituts für Bildungsmedien nutzen möchten, ist eine persönliche und kostenfreie Anmeldung jeder interessierten Person nötig. Diese erfolgt online unter www.bildungsmedien.phbern.ch oder schriftlich bei PH Bern, Institut für Bildungsmedien, Helvetiaplatz 2, 3005 Bern. Die MBR-Vereinbarungen werden nun nochmals überarbeitet, insbesondere auch, weil sich auf staatlicher Seite die Rechtspersönlichkeit geändert hat. Die Erziehungsdirektion ist nicht mehr zuständig.

3.9. Fachstelle Gewalt Bern

Die Anfrage, mit den Kirchen in der Sache zusammen zu arbeiten, kam von Regierungsrat Hans-Jürg Käser, POM. Es wurde ein Rahmenvertrag 2015-2018 aufgesetzt zwischen dem Kanton Bern (vertreten durch die POM) und den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (als Vertreter der IKK) als Auftraggeber und der Fachstelle Gewalt Bern als Auftragnehmerin. Dazu kommt ein Zwischenkirchlicher Vertrag betreffend Fachstelle Gewalt zwischen den drei Landeskirchen und der Interessengemeinschaft jüdischer

Gemeinden, welche durch die diesjährige Versammlung zu genehmigen ist. Er verpflichtet uns einen Anteil von 0,2% an den Sockelbeitrag von Fr. 20'000 zu leisten, das heisst Fr. 40.-

4. Ökumene

4.1. Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton Bern (AKB)

Am 2. September 2014 konnten in Bern die neuen Statuten der AKB unterzeichnet werden. Der Präsident der Landeskirche und der Vizepräsident, beide abwesend, wurden dabei durch Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann, Bern, vertreten.

Neben den drei Landeskirchen gehören die Evangelisch-lutherische Kirche Bern, die Evangelisch-methodistische Kirche und die Heilsarmee der AKB an. BewegungPLUS, das Evangelische Gemeinschaftswerk, die Evangelische Mennoniten Gemeinde Bern, die Neupostolische Kirche Schweiz, Bezirke Bern Nord und Süd und Thun, die Serbisch-orthodoxe Kirche Bern gehören ihr mit Gaststatus an. Die Mitglieder zahlen unabhängig von der Grösse jährlich Fr. 500.- Die weitere Finanzierung wird durch die drei Landeskirchen garantiert, wobei unsere Kirche 0,2% zu leisten hat.

Pfarrer Christoph Knoch, Gümligen, präsidiert die AKB. Pfarrerin Nina von Saldern, Bern, ist Vizepräsidentin und Diakon Patrick Zillig, Bern, ist Sekretär. Unsere Landeskirche wird durch Pfarrer Nassouh Toutoungi, Biel, vertreten.

Die AKB ist "eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäss der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen). Sie ist seit 1969 ein Ort der Begegnung, Beratung und Besinnung für Delegierte und Gäste aus christlichen Kirchen, Organisationen oder Gemeinschaften, die im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern angesiedelt und tätig sind. Sie will die in Christus begründete und bestehende Einheit der Kirchen bezeugen, die Zusammenarbeit der Christen und auf der Grundlage des Evangeliums die Katholizität der Kirche (1. Korinther 12) fördern. Sie ist ein Forum für die verständnisvolle und vertrauensvolle Begegnung der Kirchen und christlichen Gemeinschaften. Sie arbeitet an ökumenisch relevanten Fragen. Die Charta Oecumenica gibt den Rahmen für ihre Arbeit. Sie setzt sich ein für eine kreative, umsetzbare Zusammenarbeit ihrer

Mitglieder. Sie arbeitet daran, eine gelebte Ökumene nach aussen sichtbar zu machen und das friedliche Zusammenleben der Konfessionen zu fördern.

Aus Anlass des gemeinsamen Ostertermins der Ost- und Westkirchen fand an Ostern 2014 zum zweiten Mal eine kantonale ökumenische Vesper in unserer Berner Kirche statt.

4.2. BEA und MariNatal, Messe-Auftritte

Pfarrer Christoph Schuler vertritt unsere Landeskirche im „Gesamtplanungsausschuss für die Auftritte der drei Landeskirchen an kantonalen Messen“ (GPA Messen). Dieser besteht aus den drei Präsidenten der Landeskirchen und versteht sich als strategisches Gremium. Die operative Arbeit wird durch die Kommunikationsstelle der Reformierten Kirchen BE-JU-SO geleistet. Die Zusammenarbeit ist durch die Vereinbarung „Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirchen: Messeauftritte“ für die Jahre 2014-2016 geregelt. Der jährliche Bruttokredit beträgt Fr. 190'000. Wir beteiligen uns mit 0,2% der Kosten.

Die Messe MariNatal fand vom 31. Januar – 2. Februar 2014 statt. Das Standpersonal war sehr engagiert. Es kamen intensive Gespräche zustande. Die abgegebenen Rosen wurden sehr gut aufgenommen.

Die BEA fand vom 25. April – 4. Mai 2014 statt. Der Kirchenstand stand unter dem Thema „Die Landeskirchen. Ganz normal anders? – Was ist eigentlich normal!?!“. Dieses Jahr war unsere Kirchgemeinde Bern zusammen mit der Koptisch-Orthodoxen Kirche St. Georg Eritrea Gastgeberin. Verschiedene Medien interessierten sich dafür. So gab es längere Interviews in Radio BEO. Der Präsident der Landeskirche hat an der offiziellen Eröffnung und am offiziellen Tag der BEA/Pferd 2014 teilgenommen. Dabei konnte er Gespräche mit verschiedenen nationalen, kantonalen und städtischen Politikern führen. Verschiedene Personen haben wiederum mitgeholfen, dass auch unsere Kirche an der BEA adäquat vertreten ist. Ihnen gebührt unser Dank.

4.3. Ki-Kom-Tag

Auch 2014 wurde kein Kirchenkommunikationstag durchgeführt. Nach Aussage von Hans Martin Schaer, Kommunikationsbeauftragter der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn befindet man sich in einer Umbruchsphase. Die weitere Entwicklung ist abzuwarten.

4.4. Ökumenische Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung

Zum vierten Mal war unsere Landeskirche am 27. Januar 2014 Mitträgerin an der jährlich stattfindenden ökumenischen Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung. Diese wird seit acht Jahren von den Reformierten Kirchen BE-JU-SO, Bereich Gemeindedienste und Bildung in ökumenischer Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche, Fachstelle „Kirche im Dialog“ organisiert. Das generelle Ziel ist, den Verantwortlichen in den Kirchgemeinden neue Impulse, Ideen und Anregungen für Erwachsenenbildungsangebote zu einem bestimmten Thema zu geben. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Thema „Religion und Kunst im Gespräch“.

4.5. Ökumenische Kampagne Treffpunkt Religion Migration TRM

Diese Kampagne wird durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, OeME-Migration und die Katholische Kirche Region Bern, Römisch-katholisches Dekanat Region Bern, Fachstelle Kirche im Dialog und bis anhin von der Christkatholischen Kirchgemeinde Bern getragen, welche seit vielen Jahren Delegierte in die Arbeitsgruppe entsendet. Da sich TRM immer mehr kantonale ausgerichtet hat, war nun die Übernahme in den Bereich der Landeskirche, wie bei der reformierten Kirche, angezeigt. Nachdem Thomas Zellmeyer im Sommer den Kanton verlassen hat, ist eine Nachfolgerin zu wählen.

4.6. Kirchgemeinerverband des Kantons Bern KGV

Seit 2010 vertritt Bruno Worni, Bern, unsere Landeskirche im Vorstand. Alle vier Kirchgemeinden unserer Landeskirche sind Mitglied dieser Organisation. Bruno Worni gelingt es immer wieder, unsere Kirche einzubringen. Der KGV war an den Diskussionen um die Angebots- und Strukturüberprüfung des Kantons ASP in Sachen Pfarrerröhnen engagiert beteiligt. Er unterstützt die Kirchgemeinden beim Projekt Harmonisiertes Rechnungsmodell 2 HRM2 des Kantons. Die Kirchgemeinde Bern hatte sich als Pilotgemeinde offeriert, wurde aber nicht angenommen. Der KGV hat zu verschiedenen Themen bei Vernehmlassungen Stellung bezogen, was unsere Landeskirche mit den beschränkten Ressourcen enorm entlastet. Wir danken für die gute Zusammenarbeit und das Engagement unseres Vertreters im Vorstand.

4.6. Beteiligung der Landeskirche an weiteren Trägerschaften

4.6.1. Die Dargebotene Hand Bern

Die Dargebotene Hand Bern, Telefon 143, hat sich im Jahr 2008 eine neue Struktur als Verein gegeben. Bis Ende 2007 funktionierte sie als einfache Gesellschaft, wobei die grossen Kirchen als Hauptträger die Defizitgarantie übernahmen. Unsere Landeskirche ist dem Verein per 22. Januar 2010 beigetreten. Präsident ist Herr Christian Heimberg, Bern. An die Kosten von Fr. 500'000 (Budget 2013) beteiligen wir uns mit Fr. 200 (Mitgliederbeitrag für öffentliche Körperschaften). Kürzlich wurde die Broschüre „Mein letzter Wille, Praktisches und Wissenswertes zum Lebensende“ mit einer Patientenverfügung neu herausgegeben. Bezug über www.bern.143.ch

4.6.2. Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not RBS

Die bisherige Trägerschaft der RBS war eine einfache Gesellschaft, an welcher die beiden kirchlichen Hilfswerke HEKS und Caritas Schweiz beteiligt waren. Auch nach Auflösung der Einfachen Gesellschaft besteht die RBS weiter. Am 31. März 2009 wurde als neue (ökumenische) Trägerschaft ein Verein gegründet, an welchem die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Landeskirchen als Hauptträger beteiligt sind. An der Jahresversammlung vom 24. Oktober 2009 wurde der Anschluss unserer Landeskirche als Gönnermitglied mit einem Jahresbeitrag von Fr. 100 an den Verein RBS beschlossen. Seit Anfang 2014 wurde diese Mitgliedschaft in eine einfache Mitgliedschaft mit dem gleichen Beitrag überführt. Nun können auch weitere Institutionen und Einzelpersonen Mitglied werden.

4.6.3. Verein Kirche im Haus der Religionen

Der Beitritt zum Verein „Kirche im Haus der Religionen“ wurde von der Jahresversammlung am 23. Oktober 2010 beschlossen. Der Präsident der Landeskirche hat am 12. August 2014 an der 5. Mitgliederversammlung teilgenommen. Vorgängig konnte er den Rohbau des Hauses der Religionen und der Kirche im Haus der Religionen besichtigen. Die Eröffnungsfeier findet am 14. Dezember mit einem Fest und verschiedenen Aktivitäten statt. Ab 2015 sind ein interkonfessionelles Mittagsgebet und Dominogottesdienste geplant. Dazu sollen einzelne Gemeinde andere Gemeinden zu einem

Gottesdienst in der Kirche im Haus der Religionen einladen, um dann selber eingeladen zu werden.

4.7. Vertretungen an anderen Veranstaltungen

Pfarrer Christoph Schuler hat am 5. Juni die Landeskirche bei der Feier der neuen Grossratspräsidentin Béatrice Struchen in Epsach vertreten. Das frohe Fest am sonnigen Abend ermöglichte viele gute, aber auch kritische Gespräche mit Grossräten.

Pfarrer Christoph Schuler hat am 27. Juni die Landeskirche bei der Feier der Eröffnung des neu renovierten Schlosses Thun vertreten. Bei der Besichtigung mit Apéro waren verschiedene Gespräche mit Grossräten und Lokalpolitikern möglich.

Pfarrer Christoph Schuler, Präsident, und Pfarrer Nassouh Toutoungi, Vizepräsident, haben am Samstag, 23. August 2014 die Landeskirche an der Ordinationsfeier der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Berner Münster mit anschliessendem Empfang im Rathaus vertreten. In der schön gestalteten Feier predigte Synodalratspräsident Pfarrer Andreas Zeller, der auch als Ordinator für zwölf Pfarrpersonen wirkte, welche nun in den reformierten Kirchendienst getreten sind.

5. Kommissionsausschuss

5.1. Tätigkeiten des Ausschusses

Der Kommissionsausschuss hat sich im vergangenen Jahr bemüht, die Beschlüsse der letztjährigen ordentlichen Jahresversammlung umzusetzen, die Repräsentationspflichten der Landeskirche wahrzunehmen und die Kirche in Medien und Öffentlichkeit zu vertreten.

5.2. Beteiligung an Vernehmlassungen und Konsultationen

Die Teilnahme an Vernehmlassungen zu kantonalen Erlassen gemäss Art. 16 a der kantonalen Kirchenverfassung vom 1. Januar 2009 gehört zu den Aufgaben des Kommissionsausschusses. Die Landeskirche wurde vierzehn Mal anlässlich einer Vernehmlassung begrüsst. Leider übersteigt diese verfassungsgemässe Aufgabe die personellen Ressourcen. Unsere Beteiligung beschränkt sich auf interne Vernehmlassungen und Konsultationen der JGK sowie auf direkt relevante Fragen.

5.3. Verfolgung weiterer Anliegen

Die Landeskirche hat sich mit einem Druckkostenbeitrag an der Publikation von Brigitte Affolter und Conradin Konzetti (Hg.), Diese Worte in ihrem Herzen, Berner Weihnachtsgeschichten, TVZ 2014, beteiligt. Zu den Autoren und Autorinnen gehören auch Liza Zellmeyer-Hügli und Nassouh Toutoungi. Wir gratulieren zum schön gestalteten Werk.

6. Dank und Schlussbemerkungen

Mein Dank gilt allen, mit welchen ich in meinem fünften Präsidialjahr konstruktiv zusammenarbeiten durfte, insbesondere den Mitgliedern des Kommissionsausschusses, Pfarrer Nassouh Toutoungi, Beatrice Amrhein und Peter Hagemann, sowie den vier Kirchgemeinden, den Vertretern des Staates und der Ökumene. Gelobt sei Jesus Christus!

Pfarrer Christoph Schuler

Präsident der Christkatholischen Kommission

Bern, 6. Oktober 2014

Statistische Angaben (31.12.2011 für die Gemeindeglieder nach Angaben des Bistums / September 2014 für übrige Angaben):

Kirchgemeinde Bern

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 3
- Pfarrer/Pfarrerinnen: 2
- Diakon: 1
- Pfarrstellen: 140 %
- Gläubige: 954

Kirchgemeinde Biel

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 70 %
- Gläubige: 290

Kirchgemeinde Thun

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 40 %
- Gläubige: 222

Kirchgemeinde St. Immer

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 20 %
- Gläubige: 44

Kanton insgesamt

- Kirchen: 4
- Gottesdienststationen: 3
- Pfarrer/Pfarrerinnen: 3
- Pfarrstellen: 270 %
- Gläubige: 1510

Aktuelle Adressen:

Christkatholische Kirche der Schweiz
Bischof Dr. Harald Rein
Willadingweg 39, CH-3006 Bern
☎ 031 351 35 30
bischof@christkatholisch.ch

Christkatholische Kommission des Kantons Bern
Pfarrer Christoph Schuler
Präsident
Kramgasse 10, CH-3011 Bern
☎ 031 318 06 56
landeskirche.bern@christkatholisch.ch

Theologische Fakultät der Universität Bern,
Departement für Christkatholische Theologie
Prof. Dr. Angela Berlis
Unitobler
Länggässstrasse 51, CH-3000 Bern 9
☎ 031 631 41 93
angela.berlis@theol.unibe.ch

Prüfungskommission für den Dienst in der Christkatholischen
Landeskirche des Kantons Bern
Pfarrer Frank Bangerter
Präsident
Augustinerhof 8, CH-8001 Zürich
☎ 044 212 40 83
frank.bangerter@christkath-zuerich.ch

Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion JGK des Kantons Bern
Martin Koelbing
Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten
Münstergasse 2, CH-3011 Bern
☎ 031 633 47 17

www.christkatholisch.ch/landeskirchebern

Informationen zur christkatholischen Kirche im Kanton Bern.

www.stpeterundpaul.ch

Informationen zu kunst@stpeterundpaul. Kunst in der Berner Kirche.

www.gollorgel-bern.ch

Informationen zur historischen Orgel in der Berner Kirche.

www.bernerspurensuche.ch

Informationen zu einer Veranstaltungsreihe in der Berner Kirche zur Osterzeit.

www.berner-landeskirchen.ch

Informationen zu den drei Landeskirchen und den jüdischen Gemeinden, welche in der IKK zusammenarbeiten.

Photos:

Vorderseite: Priesterweihe von Liza und Thomas Zellmeyer, Vikare in den Kirchgemeinden Biel und Bern-Thun, am 23. August 2014 in Bern, Fotos Werner Brechbühl.

Besuch von Bischof Godfrey Makumbi, Uganda, am 14. September 2014 in Bern. Der Kirchenchor sang Gospels. Fotos Ursula Oesch.

Rückseite: Bischof Harald Rein und die Vertreterinnen des Zentralvorstandes der Christkatholischen Jugend der Schweiz an der Priesterweihe von Liza und Thomas Zellmeyer. Fotos Werner Brechbühl

